

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 2

Artikel: Lasset uns leugnen : verleumdete Bekenntnisse & bekannte Versäumnisse
Autor: Hepp, Oliver / Tomz [Künzli, Tom]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verleumdete Bekenntnisse & bekannte Versäumnisse

44
Nebelspalter
März 2009

Novartis-Chef Daniel Vasella wird präservativ noch vor seiner Ernennung als ethischer Sonderkolumnator im Radio Vatikan zum Koitus Interruptus gezwungen. Währenddessen wird per Zufall anlässlich eines tragischen Selbstunfalls der als harmlos geltende Nationalrat Mörgele in seinem Rover mit dem Altnazi Mörgele verwechselt. Der daraufhin veranschlagte Prozess wegen vorsätzlicher Geschichtsverfälschung findet wie erwartet seinen Weg in die Presse, nicht aber vor Gericht. Das begleitende Verfahren, welches klären soll, ob Bundesrat Pascal Couchepin ein Holocaustleugner oder gar Befürworter ist, kann nicht durchgeführt werden, da gerade der Medienzirkus in der Stadt ist.

Szenenwechsel

In Hollywood liest Tom Cruise ein Drehbuch über den mutmasslichen Hitlerattentäter Oberst Claus Graf Schenk von Stauffenberg und dessen Plan B. Cruise ist vom Drehbuch begeistert und startet Operation Walküre. Endlich! Nach 63 langen Jahren und 3 Monaten des Stillschweigens wird die deutsche Vergangenheit aufgearbeitet. Als Regisseur engagiert man den Neuseeländer Peter Jackson, der seine Fähigkeiten bereits bei der Verfilmung der wagnerianischen Ring-Trilogie unter Beweis gestellt hat. Um dem Film Authentizität zu verleihen, verpflichtet Jackson als Nazikomparsen 30 Millionen Orks und die japanische Fliegerstaffel, die 2001 bei Pearl Harbour die Pazifikflotte der Amerikaner erfolgreich versenkt hatte. 2008. Drehbeginn. Berlin wird für das fehlgeschlagene Führerattentat nach 1945 authentisch ein zweites Mal in Schutt und Asche gelegt. Aus Neutralitätsgründen wird dem Schweizer Bruno Ganz die Aufgabe zuteil, den Führer darzustellen. Als Tom Cruise während der Dreharbeiten zu Operation Walküre durch einen jüdischen Hollywoodtycoon erfährt, dass Drehbuch sowie Plot auf wahren Begebenheiten beruhen, ist der Filmstar





nicht mehr zu halten und begibt sich sofort auf eine ausgedehnte Promotion-Tour durch das befreite Deutschland. Cruise versucht den Einheimischen zu erklären, dass sowohl die Figur des Grafen als auch die Figur des Führers auf wahren Begebenheiten basieren.

Szenenwechsel

Ein erkonservativer polnischer Papst exkommuniziert die erkonservative Piusbruderschaft und schlägt Brücken in die Welt. Ein noch erkonservativerer deutscher Papst entschuldigt sich auf Lateinisch für das Zweite Vatikanische Konzil, welches die Gründung der reaktionären Piusbruderschaft erst notwendig gemacht habe, und rehabilitiert die Exbrüder. Ausgerechnet Konvertit und Emporfrömmler Richard Williamson bringt das Fass ins Rollen und bereitet als notorischer Holocaustleugner dem Stuhl Petri Schimpf und Schande. Williamson ist ein gläubiger Mensch. Dass Hollywoods Drehbücher auf Tatsachen beruhen, glaubt er nicht. Immerhin bittet er in einem vertraulich-öffentlichen Brief den Heiligen Vater um «(...)Verzeihung für die Unannehmlichkeiten, die durch die dunkle Vergangenheit entstanden seien».

Glorreiche Zukunft und frohe Verheissung

Der Vatikan zahlt Daniel Vasella ein lateinisches Schmerzensgeld (Bonus). Tom Cruise kehrt Rom enttäuscht den Rücken und konvertiert zur den Scien-tologen. Hollywood verliert die Filmrechte auf das Dritte Reich. Der Komponist Richard Wagner distanziert sich daraufhin öffentlich von seinem Werk «Der Ring, der nie gelungen» und bekennt sich öffentlich zum Walkürenritt.

Der Schweizer Adolf Hitler verleugnet das Dritte Reich und bekennt sich offiziell zu Österreich. Der deutsche Papst distanziert sich, worauf der Erweckungs-journalist Michel Friedman sich medienwirksam zu sich selbst bekennt und als erster Jude von der katholischen Kirche heiliggesprochen wird. Papst Pius XII. bekennt sich daraufhin als Zeitzeu-

ge ausdrücklich zur Existenz des Dritten Reichs, leugnet aber seine Exhumierung. Papst Benedikt XVI. besinnt sich auf seinen Vorgänger Petrus und wird gemäss der Tradition seines Amtes zum dreimaligen Jesusleugner, woraufhin der Hahn kräht und die erkonservative Piusbruderschaft reumütig in den Schoss der katholischen Kirche zurückkehrt. Expapst Johannes Paul II. dreht sich auf wundersame Weise im Grabe und wird daraufhin von Benedikt XVI. heiliggesprochen.

Einmal heilig, entschuldigt sich Wojtyla im Namen der katholischen Kirche und des polnischen Volkes bei der Sowjetunion. Lenin und Khomeini werden exbalsamiert und bekennen sich gemeinsam zu einem sozialistischen Gottesstaat. Mussolini besucht nach dem misslungenen Walkürenritt Bruno Ganz in Berlin und bekennt sich zur Zauberformel, worauf Hitler sich öffentlich vom Duce distanziert und die von Natur aus distanzierten Japaner zwingt, ein weiteres Mal Pearl Harbour zu bombardieren. Pascal Couchepin weigert sich weiterhin, etwas zu bekennen oder zu leugnen, was es auch sei, worauf sich – bis auf Moritz Leuenberger – der Bundesrat auflöst. So weit, so gut. Doch kann sich Richard Williamson von den Gaskammern von Auschwitz, die er verleugnet, auch öffentlich distanzieren? Seit Donald Rumsfeld wissen wir, dass nur durch effiziente Folter und strikte Entwürdigung der Menschenrechte die Geständnisse zu entlocken sind, die man nicht hören will. Unter Obama scheinen diese hart erkämpften Errungenschaften der totalen Entrechtung restriktive in sich zusammenzuberechnen. Bald ist Ostern. Doch davor wird erst gekreuzigt. In der Karfreitagsliturgie bittet der Ex-Inquisitor, seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI., seit neustem wieder um die Bekehrung der Juden zum Christentum. Da fragt man sich als Gläubiger: Hätte sich eigentlich der Jude Jesus als Christus verleugnen müssen, um ein guter Katholik zu werden?

Oliver Hepp